(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags. Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 112. Dienstag, den 15. Mai 1900.

Rundschau.

Präsident Graf Ballestrem hat während des bisherigen Verlaufs seiner Amtsführung im Reichstage nur einmal auf Augenblicke seine Selbstbeherrschung verloren, das war, als er vor Ostern die Debatten über die lex Heinze schloß und die Berathung des Etats für die nächste Sitzung ankündigte. Graf Ballestrem hat seitdem die Verhandlnngen wieder mit gewohnter Sachlichkeit geleitet und durch geistvolle Bemerkungen gewürzt; aber er hat es nicht vergessen, daß ihm damals durch die Obstruktion der Linken die Erledigung der lex Heinze versagt blieb! Er hat der Linken sein Vertrauen entzogen, so lange die Möglichkeit der Wiederaufnahme der Obstruktion vorlag. Man hat sich darüber gewundert, daß der Präsident seit Ostern nicht ein einziges Mal das Bedürfniß empfand, den Seniorenkonvent einzuberufen, um mit diesem über die weitere Geschäftsvertheilung zu berathen. Die Nichtberufung war nicht Zufall, sondern wohlüberlegte Absicht. Mit Mitgliedern, die im Plenum obstruiren, wollte der Präsident im Seniorenkonvent keine Berathungen abhalten und keine Beschlüsse über die Geschäftsdispositionen fassen; er wurde in diesem Entschlusse durch die Erwägung bestärkt, daß der Seniorenkonvent kein geschäftsordnungsmäßiges Institut sei, und daher ohne Verletzung der Geschäftsordnung umgangen werden könnte. Selbstverständlich ist dem Präsidenten dieser seiner Haltung wegen der Vorwurf nicht erspart geblieben, er habe seine Maßnahme nur der lex Heinze zu Liebe getroffen, die ihm, dem Centrumsmanne, ebenso sehr am Herzen liege, wie seinen Fraktionsgenossen allen. Die Zukunft muß zeigen, inwieweit dieser Vorwurf berechtigt war, resp. ob das Ansehen des Grafen, dessen er sich bisher in so hohem Maaße erfreut hatte, durch seine Kaltstellung des Seniorenkonvents beeinträchtigt worden ist.

Die Geschäftsdispositionen des Reichstags sind nunmehr dahin getroffen worden, daß gegen Schluß dieser Woche nach Beendigung der zweiten Lesung der Unfallversicherungsgesetze die lex Heinze und das Fleischschaugesetz zur dritten Berathung gelangen. Vor Pfingsten soll dann auch die dritte Lesung der Unfallversicherungsgesetze, der Nachtragsetat und das Seuchengesetz erledigt werden. Flottenvorlage und damit zusammenhängende Steuergesetze, sollen nach Pfingsten verabschiedet worden. — Abg. Müller-Fulda ist nicht Dr. Lieber, sein Einfluß auf die Centrumsmitglieder ist mit dem des anerkannten Führers der Partei nicht zu vergleichen. Abg. Müller wünschte die Flottenvorlage noch vor Pfingsteu unter Dach und Fach gebracht zu sehen, ehe lex Heinze und Fleischschaugesetz die Situation erschwerten. Die Abgg. Bachem und Gröber bestanden aber auf der Forderung: „Erst das Heinze-, dann das Flottengesetz", und sie haben gesiegt. Günstiger werden die Aussichten für die Flottenaorlage durch die Veratgung nicht, Schiffbruch leiden kann das Gesetz aber auch dann nicht mehr, wenn selbst die beiden erwähnten Vorlagen einige Stürme hervorrufen sollten.

Ueber die Pläne des preußischen Kultusministers in der Schulreformfrage theilt die „Nat.-Ztg." mit, dieselben gingen dahin, daß der Unterricht im Latein im Gymnasium wie Realgymnasium mit der Sexta beginnen und wesentlich verstärkt werden solle. (?) Das Griechische solle im Gymnasium bis Obersekunda hinaufgeschoben, von da aber mit acht wöchentlichen Stunden betrieben werden. Das Englische soll in der Obersekunda des Realgymnasiums beginnen. Ueberhaupt sollen die beiden Schulen einander so genähert werden, daß sie als Einheitsschule mit Gabelung von Obersekunda an erscheinen. Dies geschehe mit Rücksicht auf die Zulassung der Realgymnasialabiturienten zum Studium der Medicin und auch zu dem der Jurisprudenz. Hierbei soll der Rath hoher Militärs von Einfluß gewesen sein, die den Kadettenkorps die Berechtigung zum medicinischen Studium verschaffen wollen. Der Reformentwurf soll demnächst einer Konferenz von Sachverständigen unterbreitet werden. — Aus Vorstehendem ersieht man, daß sich die Anschauungen des Ministers über die Reformschule mit denen des Kaisers, der einen lateinlosen Unterbau fordert, nicht decken. Es bleibt abzuwarten, was nun geschehen wird.

Zu den neuen Handelsverträgen war von den Organen des Bundes der Landwirthe mitgetheilt worden, Rußland sei mit einer Erhöhung der Getreidezölle einverstanden. Diese Angabe trifft, wie zu erwarten war, nicht zu; sie wird russischerseits halbamtlich als falsch bezeichnet.

Gehässige Redensarten gegen Deutschland sind jetzt in den politischen Kreisen Nordamerikas zur Modesache geworden. Die Lorberen des Sekretärs im Kriegsamte, Root, ließen, wie aus Washington gemeldet wird, den Senator Lodge, Mitglied des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten nicht schlafen; auch er unternahm es daher, den Krieg zwischen Deutschland und Amerika anzuzünkigen. Nahm Herr Root die angeblichen Aufiedelungsgelüste Deutschlands in Brasilien zum Vorwande seiner Angriffe, so erklärt Herr Lodge Deutschland den Krieg, weil es versuche, die Kontrolle über die dänischen Antillen zu erlangen. Die eine Angabe ist so närrisch wie die andere; den wackeren Yankees möchte man aber wegen ihrer unqualificirbaren Verläumdungen die Züchtigung geradezu gönnen, die ihnen jetzt auf den Philippinen Seitens der dortigen Eingeborenen in so ausgiebigem Maaße zu Theil wird.

Deutsches Reich.

Berlin, den 14. Mai 1900.

Der Kaiser trifft am Dienstag Nachmittag von Urville aus in Wiesbaden ein, um Abends im dortigen Hoftheater der Generalprobe zu „Oberon" beizuwohnen. Die Festvorstellung findet am Mittwoch statt.

Beim Staatssekretär des Auswärtigen Amts Grafen Bülow fand am Sonnabend Abend ein Diner statt. Der russische Botschafter Graf Osten, der italienische Botschafter Graf Lanza, der türkische Botschafter Tewfik-Pascha, der badische Gesandte v. Jagemann, der württembergische Gesandte Frhr. v. Varnbüler und Andere nahmen daran Theil.

Zur Rheinfahrt der Torpedoboote wird noch berichtet, daß am Sonntag am Nationaldenkmal auf dem Niederwald eine große patriotische Feier stattfand. Bei günstigem Wasserstande soll auch Maxau in Baden besucht werden, und zwar am 19. Mai. Es sind dort große Empfangsfeierlichkeiten in Aussicht genommen.

In den „Berl. N. Nachr". ist zu lesen: „Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Generalmajor v. Liebert sich am 19. Mai in Dar-es-Salaam einzuschiffen gedenkt, um nach Berlin zu kommen und hier noch einen letzten Versuch zu machen zur Erlangung der Bewilligung der ostafrikanischen Centralbahn. Der General ist der Meinung, bei Versagung der Eisenbahn die Verantwortlichkeit für die Entwickelung in Ostafrika nicht länger tragen zu können." — Bei derartigen indirekten Drohungen kommt gewöhnlich nicht viel heraus!

Für den Kompromißantrag in Sachen des Fleischschaugesetzes haben sich nunmehr alle Bundesregierungen mit alleiniger Ausnahme derjenigen der drei Hansastädte ausgesprochen.

Bei der Ersatzwahl zum preußischen Abgeordnetenhause in Wittenberg-Schweinitz wurde an Stelle des verstorbenen Oekonomieraths Rohde (kons.) der Kammerherr v. Leipziger (kons.) gewählt.

Der sächsische Landtag ist am Sonnabend mit einer Thronrede geschlossen worden. In dieser Rede wird besonders hervorgehoben, daß durch die Verabschiedung der Novellen zum Einkommensteuergesetz diese Steuer in vielen Beziehungen Aenderungen erfahre, die wohlthuend wirken würden.

Dem Vernehmen nach schweben gegenwärtig in den zuständigen Regierungskreisen Erwägungen darüber, ob es nicht angezeigt ist, die Strandungsordnung dahin abzuändern, daß die Behörden bei Beeinträchtigung des Fahrwassers durch gestrandete Schiffe u. s. w. jederzeit die Befugniß haben, die Beseitigung des Hindernisses zu veranlassen.

Die „Lübeckischen Anzeigen" theilen mit, daß die Eröffnung des Elbe-Trave-Kanals nunmehr endgiltig auf den 16. Juni festgesetzt ist.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Budapest, 12. Mai. Kaiser und König Franz Joseph ist heute früh aus Wien hier eingetroffen. — Die österreichische Delegation hielt heute ihre Eröffnungssitzung ab und wählte Jaworski zum Präsidenten. Dieser dankte für die Wahl und erbat die Erlaubniß, bei dem morgigen Empfange beim Kaiser den freudigen Gefühlen Ausdruck geben zu dürfen über das Ereigniß, welches in diesen Tagen stattgefunden, nämlich den Besuch des Kaisers in Berlin und den ihm zu Theil gewordenen Empfang. (Lebhafter Beifall.) „Es sei ein bedeutungsvolles Ereigniß gewesen, geeignet zur Bekräftigung und Stärkung des Dreibundes, jener Gewähr für den Völkerfrieden, den alle Völker, alle Staaten sehnlichst herbeigewünscht haben, den zu erhalten Oesterreich-Ungarn das größte Interesse habe; allein", fuhr Redner fort, „auch der innere Friede, den Alle sehnlichst herbeiwünschen, sei nothwendig." Redner schloß mit einem dreimaligen begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Nach Wahl der Ausschüsse wurde die Sitzung aufgehoben.

Italien. Rom, 12. Mai. Der Senat nahm heute mit 79 Stimmen gegen 60 den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf betreffend die ungesetzlichen Ehen an.

Rußland. Der Zar bleibt zu Hause, wie folgende Mittheilung der „Köln. Ztg." aus Petersburg besagt: Von ministerieller Seite wird versichert, daß von Reiseplänen des Zarenpaares ins Ausland für diesen Sommer überhaupt nicht die Rede sei. Demnach werde eine Reise des Zaren nach Wien ebensowenig stattfinden, wie eine Reise nach Paris zur Ausstellung. Ein Besuch beim großherzoglichen Hofe in Darmstadt sei für dieses Jahr überhaupt nicht in Aussicht genommen. Auch die Gerüchte von Gegenbesuchen in Bukarest und Sofia seien ebenso wie die Gerüchte von einem Besuche des Zarenpaares in Rom ohne alle Begründung. — Der deutsche Botschafter Fürst Radolin ist Sonnabend Abend nach Petersburg zurückgekehrt. — Aus Korea gelangt die Nachricht von einem neuen ausgedehnten russischen Landkauf nach Japan. Es handele sich um Land bei Port Tschinnan an der Westküste von Korea.

Frankreich. Die „Köln. Ztg." meldet aus Paris, Rothschild, sowie die gesammte hohe Bankwelt Frankreichs halten die Lage des französischen Geldmarktes nicht für geeignet, eine neue russische Anleihe aufzunehmen, sie antworteten auch in diesem Sinne bereits den interessirten Kreisen in Petersburg. Dagegen haben diplomatische Verhandlungen eine grundsätzliche Geneigtheit der französischen Regierung für eine neue russische Anleihe ergeben. — Die Geldleute aber geben den Ausschlag.

Spanien. In Spanien hat sich die Lage eher verschlimmert als gebessert, die blutigen Straßentumulte dauern fort, und die Regierung hat sich genöthigt gesehen, über eine größere Anzahl von Städten den Belagerungszustand zu verhängen. Ein Theil der Kriegsflotte wurde nach Barcelona abgesandt. Die Regierung ist entschlossen mit äußerster Strenge vorzugehen und die Widerspenstigen mit Gewalt zum Gehorsam — und zur Steuerzahlung zu zwingen.

Türkei. Konstantinopel, 12. Mai. Die russische Botschaft thut gegenwärtig bei der Pforte Schritte wegen abermaliger vertragswiedriger Verwendung der zu Zahlung der

---

Auferstehung.

Von Graf **Leo N. Tolstoi.**
Deutsch von Wilhelm Thal.

40. Fortsetzung.

„Ist es möglich?"

„Er hat es mir eben gesagt! Und wenn Sie wüßten, mit welcher unglaublichen Aufgeregtheit!"

„Man möchte wahrhaftig annehmen, bei den heutigen jungen Leuten sei es im Oberstübchen nicht richtig!"

„Aber er sieht ja gar nicht mehr so jung aus! . . . Hören Sie mal, Ihr berühmter Iwanschenkow hat Sachen erzählt! Der Kerl hat geschworen, uns umzubringen! Er spricht und spricht bis ins Unendliche!"

„Man sollte ihm einfach das Wort entziehen! Das wird ja in diesem Grade die wahre Obstruktion!"

* * *

Als Nechludoff vom Staatsanwalt kam, begab er sich geradeswegs nach dem Untersuchungsgefängniß. Doch dort fand er die Maslow nicht. Infolge einer vor vier Monaten erfolgten politischen Bewegung hatte man die meisten der in diesem Gebäude eingesperrten Gefangenen nach anderen Gefängnissen überführt, um hier an ihrer Stelle eine Reihe Studenten, Studentinnen, Commis und Handwerker unterzubringen. Die Maslow war in das alte Gouvernementsgefängniß gebracht worden, und Nechludoff ließ sich sofort dahin fahren.

Doch das alte Gefängniß lag am andern Ende der Stadt, so daß Nechludoff erst bei Anbruch der Dunkelheit hinkam. Vor der Thür hielt ihn, gerade als er eintreten wollte, eine Schildwache auf. Die Schildwache klingelte, die Thür öffnete sich, ein Aufseher kam Nechludoff entgegen, las das Papier, das dieser ihm reichte, sehr langsam von einem Ende zum andern und erklärte schließlich, ohne Erlaubniß des Direktors könne er nichts thun.

Nechludoff erhielt wenigstens die Erlaubniß, sich zum Direktor zu begeben. Auf der Treppe, die in die Wohnung dieses Beamten führte, hörte er die dumpfen Töne eines Musikstückes, das auf einem Piano gespielt wurde, und als ihm eine Magd mit brummiger Miene, mit einer Binde über dem einen Auge, die Thür der Wohnung öffnete, gellten ihm die Töne des Pianos, die aus einem Nebenzimmer kamen, heftig in die Ohren. Es war die schwierigste Rhapsodie von Liszt, die sehr gut gespielt wurde, doch seltsamer Weise kam die Spielerin immer nur bis zu einer bestimmten Stelle. An dieser Stelle brach sie ab und fing wieder von vorne an, um von Neuem nur bis zu derselben Stelle zu spielen.

Nechludoff fragte die einäugige Magd, ob der Direktor zu Hause wäre.

„Nein, er ist nicht da!"

„Und wann wird er wiederkommen?"

„Ich werde nachfragen!"

Mit diesen Worten trat sie in die Wohnung und ließ Nechludoff im Vorzimmer stehen.

Einen Augenblick später hörte die „Rhapsodie" schon vor der bestimmten Stelle auf, und Nechludoff hörte im Nebenzimmer eine Frauenstimme sagen:

„Sagen Sie, Papa wäre ausgegangen und käme zum Essen nicht nach Hause! Es wäre unmöglich, ihn heute zu sprechen! Man soll ein andermal wiederkommen!"

Von Neuem begann die Rhapsodie wieder, wurde aber nach einigen Takten unterbrochen, und Nechludoff hörte, wie ein Stuhl zurückgeschoben wurde. Die Pianistin hatte sich offenbar entschlossen, den unberufenen Störenfried, der sich sie zu unterbrechen erlaubte, selbst zu verabschieden.

„Papa ist ausgegangen," erklärte sie in ärgerlichem Tone, und öffnete die auf das Vorzimmer führende Thür. Es war ein blasses junges Mädchen mit wirren gelben Haaren und breiten, blauen Ringen unter den Augen.

Als sie einen elegant gekleideten jungen Mann erblickte, änderte sie den Ton.

„Treten Sie gefälligst ein! . . Sie wünschen etwas von meinem Vater?"

„Ich möchte eine Frau sprechen, die hier untergebracht ist!"

„In der Abtheilung für politische Gefangene jedenfalls?"

„Nein, nicht in dieser Abtheilung. Ich habe eine schriftliche Erlaubniß des Staatsanwaltes."

„Ich bin untröstlich, aber mein Vater ist ausgegangen und ich kann nichts ohne ihn thun. Aber treten Sie doch bitte ein, setzen Sie sich einen Augenblick," fuhr sie fort.

Als Nechludoff Miene machte, fortzugehen, setzte sie hinzu: „Sie können sich an den stellvertretenden Direktor wenden. Er muß im Bureau sein und wird Ihnen Auskunft geben . . . Wie heißen Sie?"

„Ich danke Ihnen sehr," sagte Nechludoff, ohne auf diese Frage zu antworten, und ging die Treppe hinunter, während die rauschenden Töne der Rhapsodie wieder hinter ihm erklangen, die mit dem Orte, wo sie sich hören ließen, ebenso wenig im Einklange standen. wie mit dem jammervollen Aussehen der Person, die sie hervorbrachte.

(Fortsetzung folgt.)

rückständigen Kriegsentschädigung bestimmten Vilajet Aleppo, von welcher ein hoher Betrag genanntem Zweck nicht zugeführt worden sein soll.

Serbien. Belgrad, 12. Mai. Heute begannen die Verhandlungen im Proceß gegen den früheren Minister Tauschanowitsch, der der Entwendung und Fälschung von Aktien der Bank „Beogradska Zadruga“ angeklagt ist. Der Angeklagte gestand die Verpfändung, leugnete aber die Entwendung von Aktien und behauptete, Andere hätten die Aktien entwendet und seine Einkerkerung benützt, um ihn als den Schuldigen erscheinen zu lassen.

Belgrad, 13. Mai. Im Proceß Tauschanowitsch bekundete der ehemalige Aufsichtsrath der geschädigten Bank, Michailowitsch, daß ihn Bankowitsch und Celowitsch von der Entdeckung der Fälschung überhaupt nicht verständigt hätten. Der Vertheidiger Mostitsch giebt seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß Bankowitsch und Celowitsch die Aktien fälschten und sich ihrer lange vor Tauschanowitsch bedienten. Die Verhandlung wurde geschlossen. Die Verkündigung des Urtheils erfolgt morgen.

Auf den Philippinen haben die Eingeborenen ihre Drohung wahr gemacht und ihre Feindseligkeiten gegen die Amerikaner wieder aufgenommen. In Manila wurde eine Verschwörung entdeckt, der auch Beamte der Stadt angehörten. Südlich von Luzon haben 3000 Philippinos Bulan gestürmt und die amerikanische Garnison getödtet. Amerika reibt sich in den Bemühungen, die Philippinen zu gewinnen förmlich auf, aber der ehrgeizige Präsident Mac Kinley bringt gern jedes Opfer, um nur die Erfüllung seines Wunsches, die nordamerikanische Union einer Weltmachtstellung näher zu bringen, durchzusetzen. Freilich denken in den Vereinigten Staaten Hunderte und Tausende anders als Mac Kinley, und die bevorstehende Präsidentschaftswahl wird zeigen, ob die Mehrheit des nordamerikanischen Volkes die imperialistische Strömung billigt oder nicht.

England und Transvaal.

Der Transvaalkrieg scheint nun doch mit raschen Schritten seinem Ende entgegenzugehen. Wenn der Lord Roberts auch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden hat, ehe er zu seinem Ziele gelangt, so kann an der schließlichen Unterwerfung der Buren doch kein Zweifel mehr bestehen; es ist auch wahrscheinlich, daß dieselbe schon in absehbarer Zeit erfolgen wird. Die Avantgarde des englischen Generalissimus hat bereits den Vaal überschritten und jenseits des Flusses, also in Transvaal Fuß gefaßt. Da die Oranjefreistaatler einem Londoner Telegramm zufolge sich an einer Vertheidigung Transvaals nicht betheiligen wollen, so wäre die Auflösung des Bundes also nur noch eine Frage von Tagen. Um die Selbstständigkeit der beiden südafrikanischen Republiken ist es natürlich in dem Augenblicke geschehen, da Roberts sein Werk als beschlossen ansehen darf. Der englische Kolonialminister hätte nicht erst aufs Neue die Anwendung drakonischer Strenge gegen die Republiken anzukünden brauchen, man weiß ganz genau, wie John Bull handeln wird.

Kroonstad von Roberts besetzt! Das ist das bedeutendste Ereigniß, welches die heute vorliegenden Telegramme melden. Die Telegramme besagen:

London, 12. Mai. Lord Roberts meldet von heute Nachmittag 2 Uhr aus Kroonstad dem Kriegsamt: Ohne Widerstand zu begegnen, zog ich heute Nachmittag $1^1/_2$ Uhr in Kroonstad ein; der Union Jack wurde unter Hochrufen der wenigen britischen Einwohner gehißt. Präsident Stejn flüchtete gestern Abend, nachdem er vergebens versucht hatte, die Burghers zu überreden, den Widerstand fortzusetzen. Die Buren von Transvaal erklärten, sie wollten nicht länger im Freistaat kämpfen (?) und zogen nach dem Vaalfluß ab, die Freistaatler dagegen beschuldigten die Transvaaler, erst hätten sie sie benutzt und ließen sie jetzt im Stich. (?) Viele Freistaatler haben sich nach ihren Wohnorten begeben. Bevor Stejn Kroonstad verließ, machte er in einer Proklamation bekannt, daß nunmehr Linolley der Sitz der Regierung des Oranje-Freistaates sei. Sowohl der Generalkommandant Botha wie Dewet begleiten die Transvaaler.

Diese Nachricht ist für das Schicksal der Buren von herber Bedeutung. Allerdings ist der Weg von Bloemfontein nach Kroonstad noch nicht so lang, als der von letzterer Stadt nach Pretoria, bis zum Ziel ist es also immer noch weit, wahrscheinlich gilt es auch noch blutige Kämpfe auszufechten. Bis jetzt haben sich die Buren stets rechtzeitig zurückgezogen; jetzt aber dürften sie doch verzweifelten Widerstand leisten, um die englische Hauptarmee an dem Eindringen in Transvaal zu verhindern. Fällt aber die Entscheidung nicht wenigstens südlich der Transvaalgrenze, dann ist die Sache der Buren endgiltig verloren.

Daß sich die Engländer nun bereits wirklich als Sieger fühlen, geht auch aus dem Umstande hervor, daß sie jetzt endlich eine starke Entsatzkolonne nach dem viele Monate lang eingeschlossenen Mafeking entsandt haben. Da diese Kolonne aus 3000 Mann besteht, werden sie die Buren nicht abwehren können, so daß auch die Befreiung Mafekings als unmittelbar bevorstehend anzusehen ist.

Aus der Provinz.

* **Danzig,** 13. Mai. Eine Kornversuchsstation beabsichtigt die westpreußische Landwirthschaftskammer zu errichten. Herr Professor Gisevius-Königsberg hat sich bereit erklärt, gegen eine geringe Entschädigung auf einem an der Bahn zu pachtenden Gelände von etwa 30 Morgen große Saatenanbau-Versuche auszuführen. Auch die Kornhausgenossenschaft Pelplin ist bereit, gegen eine Vergütung von 2000 Mk. jährlich eine Kornversuchsstation zu errichten.

* **Bartschin,** 11. Mai. Ueber das schon gemeldete Großfeuer schreibt die „O. Pr.“ des Näheren: In der Nacht zum 10. d. Mts. sind hier fünf Wohnhäuser mit allen Nebengebäuden und Stallungen niedergebrannt. Der Schaden ist, da einzelne große Geschäfte niedergebrannt sind, ganz bedeutend. Ein Theil der Abgebrannten ist nur sehr niedrig versichert.

* **Kamin,** 11. Mai. Ein furchtbares Feuer wüthete heute in Gr. Zirkwitz. Dasselbe brach bei dem Besitzer Wegner aus und äscherte 8 Wohnhäuser und 8 Wirthschaftsgebäude ein. Die Abgebrannten, unter ihnen drei Besitzer erleiden einen beträchtlichen Schaden, weil sie nur mit den Gebäuden versichert sind. Außer zwei Kälbern und einigen Schweinen wurden etwa 300 Scheffel Getreide ein Raub der Flammen.

* **Schneidemühl,** 13. Mai. Eine Abenteurerin der verwegensten Sorte stand in der Person der Schneiderin Auguste Gröning, zur Zeit im hiesigen Justizgefängnisse in Untersuchungshaft, vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Die am 28. August 1859 in Schöneberg geborene Angeklagte hat sei dem Jahre 1878 insgesammt 5 Jahre in Gefängnissen und 12 Jahre in Zuchthäusern zugebracht. Ihre letzte Vorstrafe (8 Jahre Zuchthaus und 1500 Mk. Geldstrafe) empfing sie im Jahre 1889 in Posen. Schon damals hatte sie als Frl. von Janzen, von Gerlach, von Palm, von Nowalski u. s. w. die unglaublichsten Hochstapeleien verübt, aber auch nach ihrer im Jahre 1898 erfolgten Entlassung aus dem Zuchthause zu Sagan warf sie sich wieder dem Gaunerthum und noch erfolgreicher als früher in die Arme. Zuerst suchte sie bei der Maurerfrau Kahl in Posen ein Unterkommen. Es wurde ihr dies um so bereitwilliger gewährt, als sie sich für ein Frl. Anna von Gruhn und eine reiche Erbin ausgab. 90000 Mk. sollten ihr durch den Tod einer alten Tante in den Schooß gefallen sein. Nur bis zur Abholung des Kapitals wollte sie noch den Kredit der Frau Kahl in Anspruch nehmen. Eines Tages aber war sie spurlos verschwunden. Von Posen begab sich die Angeklagte nach hier. Als eifrige Kriminalstudentin suchte sie den Zuhöhrerraum der hiesigen Strafkammer auf, wo sie die unverehelichte Emma Lübcke aus Groß Drensen antraf, der sie sich nach oberflächlich gemachter Bekanntschaft anschloß und mit nach Groß Drensen übersiedelte. Sie spielte sich auch hier wieder als die reiche Erbin auf, welche ihre Erbschaft auf dem hiesigen Amtsgericht in Empfang zu nehmen hätte. Es war deshalb kein Wunder, daß ein Bruder der Emma Lübcke, der Besitzer Franz Lübcke aus Groß Drensen, sich ernstlich bemühte, das Herz der Dame zu erobern. Die Verlobung kam bald zu Stande, auch Besuche wurden gemacht, bis eines guten Tages, als wieder die Zeit zum Geldabheben gekommen sein sollte, die reiche Erbin vor den Augen des glücklichen Bräutigams auf dem Korridor des hiesigen Amtsgerichts auf Nimmerwiedersehen verschwand. Nun tauchte sie bald in Stettin, Karlsbad, Gnesen, Bromberg, Thorn, Mocker und zuletzt in der Umgegend von Marienwerder auf, wo sie, immer unter Beilegung des Namens des jeweiligen Bräutigams, als Emma v. Lübcke, Anna v. Buchholz u. s. w. in der schon geschilderten Weise weiter manöverirte. Sie hatte es dabei zu Stande gebracht, sich in dieser Zeit drei Mal zu verloben. In Gnesen gelang es ihr sogar, einen adligen Herrn in ihre Netze zu locken. Es wurden außer den Genannten noch die Waschfrau Kowalski und der Arbeiter Buchholz in Bromberg, der Vollziehungsbeamte Aschenbrenner in Thorn und der Landwirth Preiß in Honigfelde bei Straszewo besonders empfindlich geschädigt. Die Angeklagte wurde wegen Diebstahls, Betruges, Urkundenfälschung und Beilegung falscher Namen zu insgesammt 12 Jahren Zuchthaus, 1800 Mk. Geldstrafe oder noch 240 Tagen Zuchthaus und 14 Tagen Haft verurtheilt.

* **Inowrazlaw,** 13. Mai. Der Streik in der Petzoldt'schen Maschinenfabrik hat nur vier Tage gedauert und Freitag bereits sein Ende erreicht. Sämmtliche streikende Handwerker und Arbeiter, 500 an der Zahl, haben die Arbeit wieder aufgenommen.

* **Posen,** 13. Mai. Die Konferenz, die am Mittwoch im hiesigen Oberpräsidium stattfinden und in welcher über den Ausbau der Wasserstraßen unserer Provinz berathen werden sollte, ist abgesagt worden. Auch der Provinzial-Ausschuß hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Gegenstande nicht befaßt.

Der westpreußische Eisenbahnnothstand.

Auf Einladung der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen, des Verbandes ostdeutscher Industrieller, des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Danzig, der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing und der Handelskammern zu Thorn und Graudenz fand am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr im großen Saale des Schützenhauses zu Graudenz eine Provinzial-Versammlung zur Besprechung des in der Provinz Westpreußen herrschenden Eisenbahnnothstandes statt. Dieselbe war von mehr als 300 Vertretern und Delegirten aller Berufszweige aus der ganzen Provinz Westpreußen besucht. Unter Anderen waren erschienen die Abgeordneten Gördeler-Marienwarder, Ehlers-Danzig und Dommes-Thorn, Regierungsrath Schrey-Danzig, Generaldirektor Marx-Danzig, Oekonomierath Steinmeyer, Generalsekretär der westpreußischen Landwirthschaftskammer-Danzig, Bankdirektor Asch als Vertreter der Handelskammer zu Thorn, Kaufmann Neumann vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig, Landrath Grashof-Schwetz, Erster Bürgermeister Dr. Kersten-Thorn, Bürgermeister Stachowitz-Thorn, Konsul Mitzlaff von den Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing, die Bürgermeister Würtz-Marienwerder, Buchhorn-Neuenburg und Twistel-Mewe, Oekonomierath Wegner-Ostaszewo, Kreisdeputirter des Landkreises Thorn, Stadtverordnetenvorsteher Jahnke-Marienburg und Beigeordneter Goldfarb-Pr. Stargard.

Herr Handelskammerpräsident Stadtrath Bentzki-Graudenz, der die Versammlung leitete, knüpfte in seiner Eröffnungsrede an den starken Besuch der Versammlung an und bemerkte, so groß wie diese Betheiligung, so groß sei auch der Eisenbahnnothstand der Provinz Westpreußen. Mit größter Einmüthigkeit seien die sechs großen gewerblichen Körperschaften der Provinz zusammengetreten zur Einberufung dieser Protestversammlung nach der Stadt Graudenz, die gewissermaßen die Metropole des westpreußischen Eisenbahnnothstandes bilde.

Herr Erster Bürgermeister Kühnast-Graudenz hieß die Versammlung Namens der Graudenzer Bürgerschaft willkommen und wünschte den Verhandlungen, die ja einen Gegenstand von der allergrößten Bedeutung für die Provinz betreffen, guten Erfolg.

Hierauf nahm Herr Generaldirektor Marx-Danzig das Wort zu einem eingehenden Vortrage über den westpreußischen Eisenbahnnothstand im Allgemeinen und die Nothwendigkeit des Ausbaues der Weichselstädtebahn (Thorn-Marienburg) zu einer Vollbahn im Besonderen. Redner führte etwa Folgendes aus: Die heutige Versammlung soll protestiren. Ich stehe hier nicht nur als Vertreter der Industrie, sondern spreche zugleich im Namen von Landwirthschaft, Handel und Gewerbe der ganzen Provinz Westpreußen. Die Klagen über die ungenügenden Eisenbahnverhältnisse in Westpreußen sind sehr alt; viele von uns haben sich schon oft bemüht, Abhilfe für die bestehenden Mißstände zu erlangen, aber immer noch vergeblich. Hoffen wir, daß unserem heutigen Protest endlich Erfolg beschieden ist. Abgesehen von der Provinzialhauptstadt Danzig und der Industriestadt Elbing im nördlichen Theile der Provinz, sind die Regierungshauptstadt Marienwerder, das aufstrebende Graudenz, Culm an der Weichsel und die alte Handelsstadt Thorn die vier wichtigsten Städte Westpreußens. Dieser ihrer Bedeutung entspricht ihre Eisenbahnverbindung untereinander, mit der Provinzialhauptstadt etc. aber in keiner Weise. Die schnellsten Züge in Deutschland legen durchschnittlich 80 bis 90 km. in der Stunde zurück, die Personenzüge durchschnittlich 45 bis 50 km., die westpreußischen Bahnen, wie die Thorn-Marienburger etc., aber nur 25 bis 30 km.; ihre Durchschnittsgeschwindigkeit steht also $33^1/_3$% und mehr unter dem Durchschnitt der Personenzugsgeschwindigkeit. Um von Thorn nach Danzig zu kommen (Entfernung 188 km.), braucht man zwischen 6 und 7 Stunden. Aber es giebt noch langsamere Verbindungen: Wer von Graudenz nach Elbing fährt, legt in der Stunde nur 22 km. zurück, von Elbing nach Marienwerder nur 19 und von Rosenberg nach Marienwerder gar nur 13 km., also weniger, als mit einem Fuhrwerk! Es muß durchaus gefordert werden, daß die wichtigen Städte der Provinz unter einander in einer den heutigen Verkehrsverhältnissen entsprechenden Zeit zu erreichen sind. Bei der Verstaatlichung unsers Eisenbahnwesens wies der damalige Verkehrsminister Maybach den Gedanken der Fiskalität, der ihm vorgeworfen wurde, von sich; heute aber ist die Fiskalität zum herrschenden Princip der Eisenbahnverwaltung geworden. Westpreußen ist, was die Länge der Bahnlinien betrifft, nächst Ostpreußen im ganzen preußischen Staat relativ am schlechtesten daran. Und dabei sind die meisten Nebenbahnen noch strategischer Natur, die dem Verkehr in der Provinz nur in sehr geringem Grade zu statten kommen. Es wird jetzt, auch an hohen Stellen, viel von der „wirthschaftlichen Hebung der Ostprovinzen“ gesprochen; wie soll eine solche aber möglich sein ohne die nothwendigen Vorbedingungen? Diese Vorbedingungen sind in erster Linie entsprechende Verkehrsverbindungen. Herr v. Miquel hat mir des Oefteren gesagt, die Industrie müsse sich decentralisiren; wie ist das aber möglich, wenn der Industrielle stets eine Tagereise gebraucht, um einen Kunden aufzusuchen? Und für den Kunden liegt die Sache ebenso. Besonders die Kleinindustrie und das Gewerbe bedürfen guter Verbindungen, wenn sie einen Aufschwung über ihren Ort hinaus nehmen sollen. — In dem Verzeichniß der Eisenbahn-Mißstände in der Provinz Westpreußen aber steht obenan der Zustand der Weichselstädtebahn. Die Forderung des Ausbaues dieser Linie zur Vollbahn ist schon sehr alt, aber irgendwie Folge geleistet ist dieser Forderung noch nicht. Erst in den letzten Wochen wieder ist sie von den Abgeordneten Conrad-Graudenz, Rickert-Danzig, Ehlers-Danzig und Kittler-Thorn im Abgeordnetenhause bezw. in der Budgetkommission erhoben worden, und es ist uns jetzt wenigstens eine „Erwägung“ der Angelegenheit in Aussicht gestellt worden. Hoffentlich führt diese Erwägung dann aber auch bald zur That. Die ablehnende Haltung der Eisenbahnverwaltung dem Ausbau der Weichselstädtebahn zur Vollbahn gegenüber ist um so unerklärlicher, als hier nicht eine Wohlthat in Frage kommt, um die wir betteln, sondern eine hochrentable Eisenbahnstrecke, deren Rentabilität ohne allen Zweifel noch mehr anwachsen wird, wenn sie einmal den heutigen Verkehrsverhältnissen entspricht. Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr auf den Stationen der Strecke, abgesehen von den Endpunkten Thorn und Marienburg, stiegen im Personen- und Gepäckverkehr von 595000 Mk. i. Jahre 1893/94 auf 800000 Mark i. J. 1898/99, im Güterverkehr von 1488000 Mk. i. Jahre 1893/94 auf 2080000 Mark i. J. 1898/99, zusammen also von 2083000 Mk. i. J. 1893/94 auf 2880000 Mk. i. J. 1898/99, erfuhren also in diesen 5 Jahren im Personenverkehr eine Zunahme von 37 Proc., im Güterverkehr van 40 Proc., oder im Durchschnitt eine Zunahme von 38 Proc. — Die Summe von $2^1/_2$ Millionen Mark, auf welche der Ausbau der Weichselstädtebahn zur Vollbahn veranschlagt ist, ist ein Betrag, der im Vergleich zu den Ueberschüssen der Eisenbahnverwaltung kaum nennenswerth ist. Unsere Finanzlage ist eine sehr glänzende. Wenn ein Minister Steuern, die ihm angeboten werden, ablehnt, weil er keine Verwendung dafür habe, so können wir nur auf das Entschiedenste betonen, daß wir hier im Osten noch sehr reichliche Verwendung für Ueberschüsse haben. Die Weichselstädtebahn muß unbedingt so bald wie möglich zur Vollbahn ausgebaut werden. Es ist dies die energische Forderung, welche wir Vertreter aller Berufsstände aus der ganzen Provinz hier stellen; aber wir haben ein Recht, dies zu verlangen. — Redner schloß seinen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag mit den Worten unsers Eisenbahnministers v. Thielen, die dieser in das „Goldene Buch“ des deutschen Volkes eingetragen hat: „Ueberall und zu allen Zeiten ist der Ausbau und die Pflege der Verkehrswege, zu Lande und zu Wasser, der wirksamste Hebel für die Hebung der Volkswohlfahrt und Kultur eines Landes gewesen.“

Herr Handelskammerpräsident Bentzki-Graudenz sprach hierauf gleichfalls im Sinne der Ausführungen des Vorredners und ergänzte dieselben noch in mancher Hinsicht. Westpreußen habe eigentlich überhaupt keine Vollbahnen; wo sie vorhanden sind, berühren sie unsere Provinz nur an der Peripherie, gehen gewissermaßen nur zufällig an ihr vorbei. Die Bahnen Marienburg-Thorn und Laskowitz-Bromberg würden als Vollbahnen weit höhere Renten abwerfen, als bisher. Wir würden in Westpreußen eigentlich nur auf Güterzügen gelegentlich mitgenommen, und trotzdem stellen sich unsere Eisenbahnfahrten in der Provinz 4 bis 5 mal so theuer, als in den mit allem Comfort ausgestatteten modernen Luxuszügen. Redner trat insbesondere auch noch für die Einführung des Vollbahnbetriebes auf der Strecke Jablonowo-Graudenz-Laskowitz ein. — In einer längeren Debatte wurden die Forderungen des Herrn Generaldirektor Marx dann noch von verschiedenen Rednern unterstützt, so von den Herren Konsul Mitzlaff-Elbing, Abg. Gördeler-Marienwerder, Generalsekretär Oekonomierath Steinmeyer-Danzig, Abg. Ehlers-Danzig, Erster Bürgermeister Dr. Kersten-Thorn u. A.

Herr Bentzki theilte dann noch mit, daß verschiedene namhafte Persönlichkeiten unserer Provinz schriftlich oder telegraphisch ihre Zustimmung zu dem Vorhaben der Versammlung erklärt hätten, so die Abgg. Rickert, Conrad-Graudenz und Holz-Parlin, der stellvertretende Landrath des Kreises Strasburg, ferner der Reichstagsabg. Sieg, der telegraphirte „Erwarte allerschwersten Protest gegen die andauernde Vernachlässigung unserer Provinz“, und Abgeordneter Kittler-Thorn, der in einem Schreiben versicherte, er würde stets gern bereit sein, alle Bestrebungen zur Verbesserung unserer Verkehrsverhältnisse an den maßgebenden Stellen nach Kräften zu fördern.

Schließlich wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die von der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen, dem Verband ostdeutscher Industrieller, dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig, den Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing und den Handelskammern zu Thorn und zu Graudenz zur Besprechung des westpreußischen Eisenbahnnothstandes nach Graudenz einberufene öffentliche Versammlung, die von mehr als 300 Vertretern und Delegirten aller Berufszweige aus der ganzen Provinz Westpreußen besucht ist, giebt einstimmig der Ueberzeugung Ausdruck, daß die mangelhaften Bahn- und Zugverbindungen im mittleren Theile Westpreußens, insbesondere der völlig unzureichende Nebenbahnbetrieb auf den Strecken Marienburg-Thorn und Laskowitz-Jablonowo sowie das vollständige Fehlen von Bahnverbindungen für mehrere Städte der Provinz in grellem Widerspruch zu dem wirklich vorliegenden Verkehrsbedürfniß stehen und die weitere wirthschaftliche Entwicklung Westpreußens auf das Schwerste schädigen. Die Versammlung spricht daher die bestimmte Erwartung aus, daß die Königliche Staatsregierung ihr wiederholt betontes lebhaftes Interesse für die weitere wirthschaftliche Entwickelung der Provinz Westpreußen dadurch bethätigt, daß sie die zur Verbesseruug der

Bahnverbindungen erforderlichen Mittel in den nächsten Staatshaushalt einstellt."

Der Vorsitzende gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß die heutige Protestversammlung von gutem Erfolge für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in unserer Provinz gekrönt sein möge; sollte auch dieser Nothschrei ungehört verhallen, dann bleibe uns als letztes Mittel nur, uns direkt an den Kaiser zu wenden. Im Vertrauen auf Kaiser Wilhelm als den mächtigen Förderer allen Verkehrslebens schloß die Versammlung mit einem dreimaligen Kaiserhoch.

Die Resolution ist sofort telegraphisch dem Staatsministerium übermittelt worden.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 14. Mai.

* [Personalien.] Dem Honigkuchenfabrikanten Oskar Thomas, Inhaber der Firma „Hermann Thomas", Thorn ist dem „Reichsanzeiger" zufolge das Prädikat eines königlichen Hoflieferanten verliehen.

* [Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten] und Herr Bürgermeister Stachowitz nahmen am Sonnabend als Vertreter der Stadt Thorn an der Versammlung gegen den westpreußischen Eisenbahnnothstand in Graudenz theil. (Vergl. den ausführlichen Bericht an anderer Stelle.) Seitens der Thorner Handelskammer war Herr Kaufmann Asch erschienen.

** [Kaiser Wilhelm-Denkmal.] Der erweiterte Denkmals-Ausschuß hielt am Sonnabend im Artushof eine Versammlung ab, die leider, da viele Mitglieder desselben anderweitig in Anspruch genommen waren, nicht besonders stark besucht war. Die Platzfrage wurde eingehend erörtert, und es wurden die Plätze an der Garnisonkirche, auf dem Altstädtischen Markt gegenüber der Post und vor der Altstädt. Kirche, vor dem Bromberger Thor rc. vorgeschlagen und besprochen. Schließlich einigte man sich auf Vorschlag des Herrn Rentier Preuß dahin, die Entscheidung über die Platzfrage noch bis zum Herbst d. Js. auszusetzen, bis dahin aber die Geldsammlungen noch mit regem Eifer fortzusetzen.

*** [Kreis-Lehrer-Konferenz.] Heute fand unter Vorsitz des Herrn Kreisschulinspektors Professor Dr. Witte in der Aula der Knaben-Mittelschule die diesjährige amtliche Konferenz für die Lehrer der Kreisschulinspektion Thorn statt. Erschienen waren außer den Rektoren, Lehrern und Lehrerinnen der Volksschulen eine Anzahl Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen Mittelschulen. Als Ehrengäste wohnten der Konferenz bei die Herren Landrath von Schwerin, Kreisschulinspektor Dr. Thunert-Culmsee, Superintendent Rehm, Dekan Dr. Klunder, Pfarrer Endemann-Podgorz, Pfarrer Lenz-Gramtschen, Rabbiner Dr. Rosenstein, Pfarrer Nimz-Ottlotschin, Rektor Lindenblatt, Rektor Spill und Direktor Dr. Maydorn. Nach dem gemeinsamen Gesange „Großer Gott, wir loben dich" eröffnete der Vorsitzende um 9 Uhr die Konferenz und begrüßte die Lehrer und Ehrengäste. Der Sängerchor der oberen Klasse der Knaben-Mittelschule brachte unter Leitung des Herrn Lehrers Krause einige Gesänge zu Gehör, alsdann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Erster Gegenstand derselben war eine Unterrichtsprobe des Herrn Lehrers Brauer-Bromberger Vorstadt mit den Kindern des zweiten Schuljahres einer mehrklassigen Volksschule im Rechnen; dieselbe behandelte das Zuzählen und Abziehen reiner Zehnerzahlen. An die Lehrprobe knüpfte sich eine längere Besprechung. Der Vorsitzende brachte mehrere Verordnungen der Kgl. Regierung zur Kenntniß und gab einen längeren Bericht über den Stand des Schulwesens im derzeitigen Kreisschulaufsichtsbezirk. Zu diesem gehören jetzt 9 städtische, 41 öffentliche ländliche Schulen und 4 private Anstalten, im Ganzen 54 Schulkörper mit 192 Lehrkräften und ca. 10 500 Schülern. Sämmtliche Schulen bis auf eine sind jetzt mit Schülerbibliotheken ausgestattet. Zwei städtische und 31 ländliche Schulen sind mit Volksbibliotheken verbunden. Auch 19 Schulsparkassen wurden in letzter Zeit ins Leben gerufen. Dieselben hatten bereits am 1. April d. Js. 2446 Mk. Guthaben bei der hiesigen Kreissparkasse. — Nach einer Pause wurden die Konferenztheilnehmer durch einige Quartettgesänge erfreut. Dann erstattete Herr Lehrer Stiege einen Bericht über die Kreislehrerbibliothek. — Letzter Gegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Herrn Lehrers Rogozinski über die Handfertigkeit des Lehrers im Dienste der Naturlehre. Der Vortrag, der durch eine ganze Anzahl ausgestellter selbstgefertigter Apparate eingehende Erläuterung fand, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Eine Besprechung desselben erfolgte nicht. — Um 12¾ Uhr wurden die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen. Um 1 Uhr besuchten die Konferenztheilnehmer die Altstädtische Kirche, wo Herr Steinwender einige Orgel- und Gesangsvorträge bot. Von 2 Uhr ab fand im Artushofe ein gemeinsames Essen statt. Nach demselben sollten das städtische Wasserwerk bezw. die Weese'sche Honigkuchenfabrik in Augenschein genommen werden.

[†—†] [Westpreußischer Lehrer-Emeriten-Unterstützungsverein.] Dem soeben im Druck erschienenen Berichte über das 36. Vereinsjahr sei Folgendes entnommen: Die Mitgliederzahl betrug 581, das sind 14 weniger als im Vorjahre. Die Gesammteinnahmen betrugen 1868,30 Mk., die Verwaltungskosten 602,42 Mk., so daß der Ueberschuß 1265,88 Mk. betrug. Nach dem Statute wurde hiervon ein Zehntel zu dem Stammkapital geschlagen, welches sich hierdurch auf 5833,05 Mk. erhöhte, während 1139 Mk. an 13 emeritirte Lehrer und 1 emeritirte Lehrerin vertheilt wurden. Die Höhe der einzelnen Unterstützungen bewegte sich zwischen 40 und 150 Mark.

* [Deutsche Kolonialgesellschaft, Abtheilung Thorn.] Der Vortrag, den Herr Oberst Richter am 15. d. Mts. in unserer Abtheilung zu halten gedenkt, behandelt besonders diejenigen Gebiete des östlichen Asiens, in denen die verschiedenen Nationen um den politischen Einfluß ringen. Nicht nur Rußland und England, sondern auch das mächtig aufstrebende Japan stehen im eifrigen Wettbewerb um die führende Stellung in Korea und der die Hauptstadt Chinas selbst beherrschenden Mandschurei, während in handelspolitischer Beziehung der deutsche Einfluß sich dort ebenfalls in erstaunlichster Weise vergrößert. Herr Oberst Richter, welcher zehn Jahre lang in chinesischen Diensten gestanden und mit den maßgebendsten Persönlichkeiten des chinesischen Reiches wie Lihungtschang sich in Fühlung befunden hat, kann aus reichster Erfahrung über die ostasiatischen Verhältnisse sprechen, aus weit reicherer, als sie eine flüchtige Vergnügungsreise zu geben vermag. Wenn auch seit seinem Besuche in den zu schildernden Gegenden (1891) schon 9 Jahre verflossen sind, so bleiben die ostasiatischen Verhältnisse außer in Japan, doch im Allgemeinen so stationär, daß seine Schilderungen auch heutzutage noch durchaus einen aktuellen Werth besitzen. So hoffen wir denn, daß die liebenswürdige Bereitwilligkeit des Herrn Vortragenden, seine reichen Erfahrungen den Mitgliedern unserer Abtheilung zugänglich zu machen, durch recht stattlichen Besuch belohnt werden wird, zumal auch die stets von größtem Antheil für unsere Bestrebungen erfüllten Damen des Vereins geboten werden, demselben beizuwohnen.

* [Herr Oberpräsident v. Goßler] wird, einer Meldung aus Berlin zufolge, bereits am heutigen Montag die Bergmann'sche Klinik verlassen und zunächst zu seinem Bruder, dem Kriegsminister übersiedeln und dort bis Pfingsten verweilen. Der Herr Oberpräsident fühlt sich ausgezeichnet wohl. Er ist in letzter Zeit viel ausgefahren. Der Genesende kann die Treppen der Klinik ohne besondere Unterstützung herunter steigen und geht auch auf dem Korridor täglich spazieren. Die Hebung der Kräfte ist sehr erfreulich, das Aussehen und die Stimmung gehoben. Nach Pfingsten ist, wie bereits früher erwähnt, ein längerer Badeaufenthalt beabsichtigt, und zwar in Oeynhausen oder Teplitz.

§ [Patentliste,] mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller in Berlin NW, Luisenstr. 18. Auf einen Entstäubungsapparat, bestehend aus einem Häckseltransporteur mit Sieb, Gebläsevorrichtung und Entstäubungskammer mit verstellbarer Jalousie und Sieb, ist für A. P. Muskate in Dirschau ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

* [Telegramm-Bestellung.] Vom 15. Mai d. J. ab wird die Bestellung der für die Bewohner der Bromberger Vorstadt eingehenden Telegramme nicht mehr von dem Zweigpostamte Thorn (Schul- und Mellinstr. Ecke), sondern unter Benutzung von Fahrrädern von dem Haupttelegraphenamte in Thorn (Altst. Markt) erfolgen.

)([Frachtbegünstigung.] Für die auf der Ausstellung von Luxuspferden in Marienburg am 29. und 30 Mai d. Js. ausgestellt gewesenen und unverkauft gebliebenen Pferde wird Seitens der Eisenbahnverwaltung die übliche Frachtbegünstigung (Frachtfreier Rücktransport) gewährt.

* [Eintritt der Gebührenpflicht für Orts- und Ferngespräche.] Nach den getroffenen Bestimmungen tritt die Verpflichtung zur Zahlung der Gesprächsgebühren (Einzelgebühren) ein, sobald die Verbindung der Sprechstelle des Anrufenden mit der verlangten Sprechstelle ausgeführt ist. Bis zu diesem Zeitpunkte kann der Anrufende seine Anmeldung zurückziehen, ohne daß Gebühren in Ansatz kommen. Dieser Grundsatz gilt sowohl im Ortsverkehr als auch im Fernverkehr. Im Fernverkehr werden indeß Gebühren auch dann nicht erhoben, wenn der angerufene Theilnehmer den Anruf nicht beantwortet.

† [Feuerpolizeiliche Hilfsbeamte.] Aus Anlaß einer Vorstellung des Westpreußischen Feuerwehrverbandes weist der Herr Oberpräsident darauf hin, daß es zweckmäßig ist, die Führer der Feuerwehren und deren Stellvertreter durch den zuständigen Regierungspräsidenten zu Hilfsbeamten der Ortspolizeibehörde ernennen zu lassen, damit die Feuerwehrführer bei Bränden in der Lage sind, durch polizeiliche Autorität die Durchführung der von ihnen als nothwendig erkannten Maßregeln zu erzwingen.

§ [Der Sakriß'sche Kellerbrand] am Sonnabend ist, wie jetzt festgestellt werden konnte, durch die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings entstanden. Derselbe ging, um einen Hammer zu suchen, mit einem losen Licht in den Keller, setzte dasselbe auf eine Leiste und zündete es an. Im selben Augenblicke fiel das Licht herunter und setzte den mit Petroleum rc. durchzogenen Fußboden in Brand. Trotzdem das Feuer, wie schon gemeldet, bald gelöscht werden konnte, wird der unvorsichtige Lehrling doch eine Anklage wegen fahrlässiger Brandstiftung zu gewärtigen haben.

† [Ein Thier in Menschengestalt.] — Diese Bezeichnung verdient wohl der Schlosser Robert Herzog von der Bromberger Vorstadt, der sich an seinen eigenen erst 10jährigen (!) Kindern des Verbrechens der Blutschande schuldig gemacht hat. H. wurde verhaftet und dem Gericht überliefert.

§ [Polizeibericht vom 14. Mai.] Gefunden: Ein Bund Schlüssel in der Araberstraße; Fahrradnummer 521 in der Fischerstraße. — Verhaftet: Sechs Personen.

? Stewken, 14. Mai. [Feuer.] Gestern Abend gegen 11 Uhr entstand in dem Wohn- und Stallgebäude des Besitzers August Sodtke hierselbst auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer, das in kurzer Zeit das ganze Gehöft in Asche legte. Der Besitzer, seine Familie und das Gesinde retteten, da sie bei Ausbruch des Feuers im tiefsten Schlafe lagen, weiter nichts als das nackte Leben. Zwei werthvolle Pferde, 1 Fohlen, 1 Kuh, sämmtliche Schweine und Hühner sind in den Flammen umgekommen. Fast sämmtliche Möbel, Werthsachen und landwirthschaftliche Geräthe sind mitverbrannt. Die Gebäude sind mit nur 3300 Mark in der Westpreußischen Feuer-Societät, die Möbel und das übrige Inventar garnicht versichert. Zur Rettung war die Brandwache aus Fort Winrich von Kniprode (VI) mit einer Spritze erschienen.

* Culmsee, 13. Mai. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten nahm die Versammlung von dem Jahresabschluß der städtischen Kassen Kenntniß. Es betrug die Einnahme der Kämmereikasse 190 047 Mk., die Ausgabe 189 318 Mk., die Einnahme der Gasanstalt 40 275 Mk., die Einnahme des Schlachthauses 11 761 Mk., die Ausgabe 11 550 Mk. Die durch die Typhus-Epidemie entstandenen Kosten haben 4271 Mk. betragen. — Dem Barbier Herrn Schulz wurde für die von ihm zu errichtende öffentliche Badeanstalt eine jährliche Beihilfe von 200 Mk. bewilligt.

Vermischtes.

Das deutsche Buchgewerbehaus und die Gutenberghalle wurden am Sonnabend in Leipzig eingeweiht. Gleichzeitig wurde das allgemeine deutsche Ehrendenkmal der Buchdruckerkunst enthüllt. Bei dieser Vorfeier der 500jährigen Wiederkehr des Geburtstages Gutenbergs hielt Staatssekretär Graf Posadowsky an die Festversammlung eine längere Ansprache, der Folgendes entnommen sei: Als vor mehr als vier und einem halben Jahrhundert der große Vorfahre des deutschen Buchgewerbes, Johann Gutenberg, seine beweglichen Lettern erfand, ahnte er nicht, welche weltgestaltende Kraft seine Erfindung in sich trug. Diese Schriftzeichen stellten ein kleines, aber wichtiges Heer von Kämpfern dar, welches in alle Lande hinausgezogen ist und schließlich die Welt erobert hat. Der Buchdruck verbreitete die Schöpfungen des menschlichen Geistes, er befreite den Einzelnen aus den Fesseln der geistigen Vereinsamung und brachte ihn in lebendigen Zusammenhang mit der Gedankenwelt und den Fortschritten der übrigen Menschheit. So war die Erfindung Johann Gutenbergs eine wahrhaft geistesbefreiende That. Der Redner erinnerte sodann an die Geschichte Leipzigs und schloß: Wenn der Kaiser mich beauftragt hat, heute in Ihrer Mitte zu erscheinen und dem deutschen Buchgewerbeverein seine Glückwünsche auszusprechen, so hat er damit bekunden wollen, welch hohe Achtung er für Ihre Thätigkeit empfindet und welchen Werth er Ihrer Wirksamkeit beimißt. Möchten die gegenwärtigen und kommenden Geschlechter in dem Bildniß des deutschen Kaisers, welches Sie in dieser herrlichen Halle aufgestellt haben, stets das Sinnbild des in seinen Fürsten und Völkern neu geeinten Reiches erblicken. — Als äußeres Zeichen seines Wohlwollens hat der Kaiser dem Buchgewerbeverein seine Marmorbüste verehrt.

Die drei „Eisheiligen" haben erheblichen Schaden angerichtet. Aus verschiedenen Gegenden Deutschlands wird berichtet, daß die Baumblüthe fast zur Hälfte, die Spargelstangen bis auf drei bis vier Centimeter in der Erde erfroren sind. Somit sind die Aussichten auf eine gute Mittelernte in Obst, Spargel und auch in verschiedenen anderen Gemüsen vielfach hinfällig geworden. In Nordungarn herrschte ein fürchterliches Schneegestöber. Auch dort haben die Obstkulturen stark gelitten. — Ferner wird aus Ungarn über eine große Ueberschwemmung berichtet: Bei Großwardein ist der Berettyo ausgetreten und hat 10 000 Joch Land überschwemmt. Der Schaden ist bedeutend.

Einen recht praktischen und handlichen Führer durch Paris und die Ausstellung hat die Firma Helios Elektricitäts-Aktiengesellschaft, Köln-Ehrenfeld, soeben herausgegeben. Dieser Führer ist nicht nur wegen seiner Uebersichtlichkeit, Vollständigkeit und dabei knappen Form besonders empfehlenswerth, sondern er wird auch deshalb eine sehr willkommene Gabe sein, als er den Text gleichzeitig in deutscher und französischer Sprache enthält. Dem recht geschmackvoll ausgestatteten Führer werden nicht nur zahlreiche Abbildungen beigegeben, sondern es sind ihm auch eine gute Karte von Paris und ein genauer Plan der Ausstellung eingefügt. Die Firma Helios Elektricitäts-Aktiengesellschaft, Köln-Ehrenfeld, war so liebenswürdig, allen unseren Lesern diesen Führer gratis und franko zu Verfügung zu stellen, und wir bitten diejenigen unserer Leser, welche von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen beabsichtigen, sich unter Bezugnahme auf unser Blatt an Helios Elektricitäts-Aktiengesellschaft, Zweigbureau Königsberg i. Pr., zu wenden.

Wegen Selbstverstümmelung wurden 34 Sektenmitglieder vom Petersburger Gericht zur lebenslänglichen Ansiedelung in Ostsibirien verurtheilt.

Aus Gerolstein im Rheinland meldet die „Cobl. Volksztg.": In der Gewerkschaft Jünkerath kippte ein Kessel mit flüssigem Eisen um, wodurch 23 Mann verunglückten; sieben sind vollständig verbrannt.

Ueber die Thaten Wahnsinniger wird berichtet: Bei Arezzo in Italien hat ein Landmann in einem Wahnsinnsanfall neun Mitglieder seiner Familie getödtet, andere Personen verwundet und hierauf seinen Viehstall angezündet, so daß die Thiere verbrannten. Es gelang schließlich, ihn festzunehmen. In Aachen verbrannte die Frau eines Webers in einem Anfall von Geistesgestörtheit ihr 18monatiges Kind im Ofen. Die beabsichtigte Tödtung eines anderen Kindes wurde verhindert. — Zu Flomersheim in Bayern setzte ein roher Mensch ein großes Bienenhaus in Brand. 32 Völker fielen den Flammen zum Opfer.

Eine Säuglings-Schönheitskonkurenz soll demnächst in Wien stattfinden! Diese sonderbare Idee wird ganz ernsthaft in einem Aufrufe behandelt, in dem es heißt: Hygienische Ausstellung aller auf die Kinderpflege und Wartung Bezug habenden Artikel bezweckt die Förderung und Vervollkommnung der einheimischen Industrie, soweit diese sich mit der Herstellung von Nahrungsmitteln, Gebrauchsgegenständen und Geräthen für Mütter und Kinder befaßt. Mit der Ausstellung in Verbindung findet zur Anregung und Förderung der guten Behandlung von Kindern eine Säuglings-Schönheitskonkurrenz für einjährige Säuglinge statt; es werden drei Preise à 100, 50 und 25 Kronen durch ein Preisgericht den drei bestgepflegten Kindern zuerkannt. Man kann neugierig sein, ob es einen großen Andrang von Säuglingen geben wird.

Neueste Nachrichten.

München, 13. Mai. Der General-Musikdirektor a. D. Levi ist heute früh hier gestorben.

Athen, 13. Mai. Die Trauung des Großfürsten Georg Michailowitsch und der Prinzessin Maria von Griechenland hat heute Vormittag in Korfu stattgefunden.

Rom, 13. Mai. Der Papst empfing heute Pilger aus Posen, Elsaß-Lothringen und andere und ertheilte ihnen seinen Segen.

Paris, 13. Mai. Bei den Stichwahlen zum Munizipalrath in Paris wurden 19 Nationalisten und 11 Mitglieder der anderen Parteien gewählt. Der bisherige Präsident des Munizipalraths, Lucipin, unterlag dem Sekretär der Patriotenliga Dausset.

London, 12. Mai. Feldmarschall Roberts telegraphirt: Ich besetzte Kroonstad, ohne auf Widerstand zu stoßen. (Vergl. den Artikel „England und Transvaal").

Kronstad, 12. Mai. Der Feldkornet übergab dem Feldmarschall Roberts die Stadt. Roberts zog heute Nachmittag hier ein. Die Buren zogen nach dem Vaalfluß, wo sie sich verschanzen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 14. Mai um 7 Uhr Morgens: + 1,40 Meter. Lufttemperatur: + 5 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: NO.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Dienstag, den 15. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen. Temperatur kaum verändert.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 38 Minuten, Untergang 7 Uhr 45 Minuten

Mond-Aufgang 8 Uhr 59 Minuten Abends, Untergang 4 Uhr 46 Minute Morgens.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	14. 5.	12. 5.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,55	216,45
Warschau 8 Tage	—,—	215,80
Oesterreichische Banknoten	84,50	84,45
Preußische Konsols 3%	86,00	86,00
Preußische Konsols 3½%	95,60	95,60
Preußische Konsols 3½% abg.	95,00	95,20
Deutsche Reichsanleihe 3%	85,90	85,75
Deutsche Reichsanleihe 3½%	95,40	95,10
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	82,40	82,40
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	92,20	92,40
Posener Pfandbriefe 3½%	94,10	94,60
Posener Pfandbriefe 4%	100,70	100,50
Polnische Pfandbriefe 4½%	—,—	97,30
Türkische Anleihe 1% C	—,—	26,60
Italienische Rente 4%	95,00	95,00
Rumänische Rente von 1894 4%	80,90	80,75
Diskonto-Kommandit-Anleihe	186,00	185,50
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	—,—	235,10
Harpener Bergwerks-Aktien	226,80	222,60
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	124,75	124,90
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: Mai	—,—	—,—
Juli	153,20	152,00
September	155,20	152,00
Loco in New-York	78⅛	78⅜
Roggen: Mai	150,75	149,75
Juli	147,00	145,75
September	145,00	143,50
Spiritus: 70er loco	49,70	49,70

Reichsbank-Diskont 5½%. Lombard-Zinsfuß 6½%. Privat-Diskont 4½

Die glückliche Geburt eines

Mädchens

zeigen hocherfreut an

S. Simonsohn u. Frau
Clara geb. **Goldschmidt.**

Heute Vormittag 10¾ Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Emilie Zielinski

verw **Tapper**

im 43. Lebensjahre, was tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, anzeigen.

Mocker, den 14. Mai 1900

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. cr, Nachmittags 4 Uhr vom Krankenhause Mocker nach dem altstädt. evang. Kirchhofe statt.

Eisenbahndirektions-Bizirk Bromberg

Vom 15. Mai bis 15. September d. J. wird an den Sonntagen, am Himmelfahrtstage und am 1. und 2. Pfingsttage ein **Vergnügungs-Sonderzug von Thorn nach Ottlotschin** abgelassen werden.

Es werden Rückfahrkarten 2. u. 3. Kl. in Thorn Stadt und Thorn Hauptbahnhof zum einfachen tarifmäßigen Fahrpreise ausgegeben; Kinder zahlen die Hälfte, Freigepäck wird nicht gewährt. Zur Rückfahrt mit dem Schnellzuge 24 haben diese Karten keine Giltigkeit.

Vom 15. Mai bis 31. Mai und vom 1. August bis 15. September:

Abfahrt	von Thorn Stadt	2^{54}
"	" " Hptbh.	3^{05}
"	" Ottlotschin	8^{30}
Ankunft	in Thorn Hptbh.	8^{55}
"	" " Stadt	9^{18}

Vom 1. Juni bis 31. Juli:

Abfahrt	von Thorn Stadt	2^{54}
"	" " Hptbh.	3^{05}
"	" Ottlotschin	9^{10}
Ankunft	in Thorn Hptbh.	9^{33}
"	" " Stadt	9^{42}

Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 1 Thorn.
Königl. Eisenbahn-Verkehrsinspektion.

Verdingung.

Die Klempner- u. Dachdeckerarbeiten für den hiesigen Kreisständehausneubau sollen in einem Loose vergeben werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsformulare liegen im Baubureau Windstraße Nr. 5, III zur Einsicht aus, letztere können gegen Erstattung von zwei Mark von dort bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und versiegelt **bis Mittwoch, den 23. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr im Bureau des Kreis-Ausschusses, Heiligegeiststraße Nr. 11, abzugeben.

Thorn, den 14. Mai 1900.

Der Kreis-Ausschuß.
gez. Schroepffer.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 15. Mai 1900,
Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts:

900 Stück Glühkörper für Glühlicht, 150 Cylinder für Glühlicht, 22 Glühlichtglocken, sowie 5 Lyren und 10 Kränze

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher in Thorn,
Heiligegeiststraße 18. II.

Gute

Mehl- und Zuckersäcke

ca. 2 Ctr. haltend, billig verkäuflich bei

Herrmann Thomas, Thorn,
Honigkuchenfabrik

LOOSE

der **Stettiner Pferde - Lotterie,**
Ziehung 15. Mai 1900,
Königsberg. Pferde-Lotterie,
Ziehung 23. Mai 1900,
Marienburg. Pferde-Lotterie
Ziehung 31. Mai 1900,
à Loos 1,10 Mk.
IV. Wohlfahrts - Lotterie,
Ziehung 31. Mai 1900,
à Loos 3,30 Mk.

find zu haben in der

Expedition der Thorner Zeitung.

Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1899 ergiebt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1899.

Grundkapital	M	9,000,000. —
Prämien-Einahme für 1899	"	16,623,830. 08
Zinsen-Einnahme für 1899	"	655,611. 32
Prämien-Ueberträge	"	7,544,766. 58
Uebertrag zur Deckung aussergewöhnlicher Bedürfnisse	"	4,000,000. —
Kapital-Reservefonds	"	900,000 —
Dividenden-Ergänzungsfonds	"	600,939. 61
Spar-Reservefonds	"	1,297,627. 50
	M.	40,622,775. 09

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1899	M.	8,320,558,182. —
An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1899 gezahlt	"	10,693,918. 30
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt	"	195,373,997 70
Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von	"	31,864,211. 09

Die Gesellschaft betreibt ausser der **Feuer-Versicherung** auch die

Versicherung gegen Einbruch u. Diebstahl.

Der Abschluss einer solchen Versicherung wird für die beginnende **Reise-Saison** besonders empfohlen.

Versicherungen aller Art vermitteln gern

Königberg, den 1. Mai 1900.
Gr. Schlossteich-Str. No. 1.

Die General-Agentur der Gesellschaft.

In Vollmacht der Direktion
A. Jost.

und in **Thorn** Herr **Robert Goewe, Kaufmann, Breitestr. 19, I.**
in Bischofswerder Herr **Richard Gericke** i. Fa. H. v. Hülsens Nacht. R. & O Gericke
in Briesen, Herr **Max Vogler,** Kaufmann.
in Culm, Herr **Paul Froelich**, Kreis-Kommunalkassen-Rendant.
in Culmsee, Herr **Otto Moldenhauer**, Kaufmann.
in Dt.-Eylau, Herr **H. Lascek**, Kaufmann.
in Garnsee, Herr **Karl Florian**, Molkereibesitzer.
in Gollub, Herr **M. Fuchs**, Apothekenbesitzer.
in Graudenz, Herr **Julius Holm**, Kaufmann.
in Schönsee, Herr **William Tidemann** Rentier, Thorn, Brückenstr. No. 20.
in Schwetz, Herr **Edmund Nitz** Kreisausschusssekretair.
in Strassburg, Herr **Franz Wenzlawski** Apothekenbesitzer.

HELIOS

Elektricitäts - Aktiengesellschaft
Köln-Ehrenfeld.

Zweigbureau: Königsberg i. Pr. Kneiph. Langgasse 35.
Eingang Kohlmarkt.

Telephn No. 1. Telegrammadresse: Helios Königsbergpr.

Elektrische Beleuchtungs- u. Kraftübertragungsanlagen in jeder Stromart und in jedem Umfange.

Vollständige Centralen für Ortschaften u. Städte.
Elektrische Strassenbahnen. — Industriebahnen.

Ausführliche Projekte u. Kostenanschläge unentgeltlich.
Sorgfältigste den neuesten Erfahrungen der Technik entsprechende Ausführung und Lieferung.

Zur Aufklärung

über gewisse Irrthümer, welche vielfach infolge unrichtiger Reclamebehauptungen im Publikum Eingang gefunden haben, stellen wir hiermit fest:

Die sogenannten **Suppenwürzen** werden **nicht** aus Fleisch bereitet, sie geben folglich **nicht** Fleischbrühe, wie **Liebig's Fleisch-Extract,** und können zur Fleischbrühe nur als Zuthat, als Ersatz für Suppenkraut, Gewürz und Salz dienen.

Die neuen Präparate, welche unter Phantasienamen ebenfalls als Fleisch-Extract angepriesen werden, von denen sogar in den Reclameschriften gänzlich **unwahr** behauptet wird, dass sie sämmtliche Nährstoffe des Fleisches enthielten, sind mit viel Wasser und Kochsalz verdünnte und mit etwas (chemisch zersetzter) Eiweisssubstanz wieder verdickte **Pseudo-Fleisch-Extracte,** welche nur wenig über 50 Procent Fleisch-Extract, und zwar ungenannten Ursprungs, enthalten.

Compagnie Liebig.

Für Depositengelder vergüte bis auf Weiteres

bei täglicher Kündigung 4 %
" achttägiger " 4½ %
" 3monatlicher " 5 %

Bernhard Adam,

Bankgeschäft,
Brückenstrasse 32.

J. Moses, Bromberg,

Gammstrasse No. 18.

Bestsortirtes Röhrenlager.

Schmiedeeis. und gußeis. Leitungen, Locomobil-Kessel-, Bohr-, Brunnenrohre, verzinkte Röhren, Bleiröhren, Verbindungsstücke, Wasserleitungs-Artikel, Reservoirs, Krähne, Flügelpumpen.

I Träger aller Normalprofile.

Bauschienen, Wellblech, Fenster.

Feldbahnschienen, Lowren und alle Ersatztheile.

Neues Bürgerliches Gesetzbuch

nebst Einführungsgesetz und Inhaltsverzeichniß. Garantirt vollständig 2603 §. **Größter Massenartikel.** 1 Postpacket enthält 25 Expl. dauerhaft brochirt u. beschnitten à 25 Pf., **oder** 22 Expl. dauerhaft gebunden à 40 Pf. **Schwarz & Co.,** Berlin C 14, Annenstr. 29.

Schützenhaus, Thorn.

Vom 16. Mai ab täglich:

CONCERT

der bestrenommirten

Tyroler Sänger- und Jodler-Truppe

„Almrosen"

4 Damen. in ihrer Nationaltracht. 3 Herren.

Anfang 8 Uhr, **Eintritt 30 Pf.**

Von 9¼ Uhr ab Schnittbillets 20 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Wilh. Kasuschke.**

Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Saale statt.

South Hetton Peas

Schmiedekohlen

offerirt billigst

H. Wandel, Danzig.

Rudolf Alber & Co., Bromberg,

Bonbon- u. Confitüren-Fabrik.

Filiale:

Thorn, Neustädtischer Markt 24

empfiehlt

Confitüren
in vorzüglichster Qualität,
Cacao
in den beliebtesten und besten Marken,
Chocoladen
in den berühmtesten Marken, Tafel von 5 Pf bis 1 Mark,
Caffees,
gebrannte, ausgesuchte beste Qualität, v. erprobtem Geschmack u. feinstem Aroma,
Thees
von 1,60 Mk. bis 8 Mk. pro Pfund.
Bonbons
in stets frischer vorzüglicher Qualität, zu außerordentlich billigen Fabrikpreisen.

Albers Brust-Caramellen. Albers BrustCaramellen.



Wie viel Frauen

sterben jährlich im Wochenbett? Allein in Deutschland 11000! Viele 1000 Familien gerath. durch gr. Kindervermehr. unversch. in Not. Lesen Sie unbed. auß. lehrr. Buch. Preis nur 70 Pfg. (sonst 1,70 M.) Zu bez. bei

H. Oschmann, Magdeburg, 25.

Kleider werden streng modern zu billigen Preisen angefertigt
Bäckerstr. 9, Hof III, **Marianowsky.**

Ein- u. Verkauf von alten u. neuen Möbeln. J Radzanowski, Bachestraße.

1200 Mark

hinter Landschaft (5%) auf ein ländliches Grundstück (Niederung) sofort zu cediren Offerten unter **Nr. 1858** befördert die Exped. d. Ztg.

Braune Rheinweinflaschen

hat abzugeben.

J. G. Adolph.

Lohnende Vertretung.

Für unser patentirtes **Trockenlegung-** und **Desinfectiosmittel „Pinol"** suchen wir in allen größeren Plätzen, wo noch nicht vertreten,

tüchtige Alleinvertreter,

die im Baugewerbe, bei Tünchern ꝛc. gut eingeführt sind.

Glänzende Atteste. Hohe Provision!

Deutsche Vertriebsgesellschaft „Pinol"
Nürnberg.

Klempnergesellen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung
Lehrling kann sich melden.

Strehlau, Klempnermeister.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für Großdestillation und Comptoir gesucht

J. Mendel & Pommer,
vorm. **Gebr. Casper.**

Zu miethen gesucht!

1 Parterreraum zur Lagerung resp. **1 Remise** in möglichster Nähe meines Geschäfts.

Gustav Heyer, Breitestraße 6.

Alter Markt 27 ist Umständehalber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung zu vermiethen.

Bachestraße 9, part.

Vereinigung freiwilliger Kranken-Pflegerinnen vom Rothen Kreuz.

Mittwoch, den 16. Mai,
6 Uhr Abends:

Vortrag

in der Singklasse der Höheren Mädchenschule (Gerberstraße.
Nachmittags um 5½ Uhr:

Vorstandssitzung.

Der Vorstand.

Möbl. Zimmer
mit u. ohne Pension zu verm **Araberstr. 16.**

Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör im 2. Stock **Gerechtestraße 10** sofort zu vermiethen.

Soppart, Bachestr. 17.

Eine Wohnung

zu verm. **Carl Schütze,** Strobandstr. 1.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Veranda zu vermiethen.

Kl. Mocker, Schützstr. 3.

Baderstraße 23,

III. Etage, 5 Zimmer zum 1. Juli zu verm.

Geschäftskeller

zu vermiethen **Neustädtischer Markt 14.**

Mehrere kl. Wohnungen

von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

Eine Familienwohnung

von 2 Zimmern und Zubehör von sofort zu vermiethen **Borchardt,** Fleischermeister.

Wohnung

4 Zimmer, Küche, Zubehör, 1 Tr. **Coppernikusstraße 8** von sofort od später zu verm.

Raphael Wolff.

Wohnung, II. Etage,

bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, Küche ꝛc. im Hause **Brombergerstr. 66** von sofort zu vermiethen. **C. A. Guksch.**

Wohnungen,

Schulstraße 10, 1. Etage von Herrn Major **Zimmer** bewohnt ist von sofort oder später zu vermiethen. — **Schulstraße 12,** 2 Etage, von Herrn Major **Troschel** bewohnt vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Soppart, Bachestr. 17.

Zwei elegant möbl. Zimmer

mit Burschengelaß sind vom 15. Mai zu verm.

Culmerstraße 13, 1. Etage.

Versetzungshalber

3 u. 5zimm Vorderwohnungen mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.

Ulmer & Kaun.

Zwei möbl. Vorderzimmer
sofort zu vermiethen **Klosterstraße 20,** pt.

Groß. u. kl. möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben. **Brückenstraße 16,** I. r.

---

30 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir zu zwei mir abhanden gekommenen, vielleicht auch gestohlenen, Jagdgewehren verhilft, und zwar: **1 Drilling,** Fabrik Teschner, Frankfurt a/O., **1 Büchsflinte,** Fabrik Sauer & Sohn in Suhl.

H. Leutke,
Hotel schwarzer Adler, Thorn.



ist auf der Chaussee vom Gasthaus Roßgarten bis zur früheren Wiesenburger Ziegelei eine **Haaruhrkette** mit Medaillon. Der ehrliche Finder erhält hohe Belohnung. Abzug. bei **H. Scheidler,** Maurermstr. Thorn III.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei **Ernst Lambeck,** Thorn.